

Willkommen in Saarfähren

Wir leben in einer Stadt, deren Fluss namensgebend ist und die ehemals eigenständigen Städte Saarbrücken, St. Johann und Burbach/Malstatt miteinander verbindet. Aber das wissen Sie natürlich, schließlich haben es die meisten der Lesenden dieses Blattes noch persönlich erlebt. Dieser Fluss hat mehr Beachtung verdient. Er sollte nicht arglos über Brücken überquert werden müssen, sondern quasi auf Tuchfühlung. Mit Fähren. Wir möchten alle Brücken, bis auf die alte Brücke für Fußgänger:innen und eine weitere für Busse, abreißen und mehrere Fährstationen einrichten. Saarbrücken würde dann konsequenterweise umbenannt werden. In Saarfähren. Des Weiteren soll in Saarfähren der öffentliche Personennahverkehr deutlich aufgewertet werden. So soll beispielsweise eine weitere Saar-



bahn-Linie die beiden durch den Fluss getrennten Teile unterirdisch verbinden. Saarfähren würde auch für einen Neuanfang stehen, unbelastet von den Negativschlagzeilen der letzten Jahrzehnte als Hochburg für Drogenmissbrauch, Prostitution und unbeschreiblich schlechte Politik, als Stadt, die ihren Fussballklub im Regen stehen und die Enten im DFG verdursten lässt. Die neue Stadthymne käme von Chris de Burgh: Don't Pay the Ferryman. Denn die Fähren werden selbstverständlich kostenlos verkehren. Seebestattungen wären

möglich und würden an der Schleuse Gündingen angeboten, sodass die Asche noch ein letztes Mal die Saar flussabwärts durch die Stadt in Richtung Mosel und anschließend über den Rhein in die Nordsee schwimmen kann. Fair. Fairer. Saarfähren.

Svenaël Frankhalter / Foto: Florian S.